

über die Gründung des Klosters Bronnbach und die Errichtung der Johanniterkirche in Wölechingen und manch andere mittelalterliche und neuzeitliche Szene geht die Darstellung bis in die Gegenwart, bis zum II. Weltkrieg und zum tröstlichen „Sub umbra alarum tuarum protege nos“. Oberstudienrat Wilhelm Ogiermann vom Matthias-Grünewald-Gymnasium in Tauberbischofsheim hat beratend mitgewirkt und die Texte des vorliegenden Bandes geschrieben, der alle Steinbilder in vorzüglicher Reproduktion enthält. Man kann den Landkreis zu dieser Publikation beglückwünschen und hoffen, daß weitere folgen.

Dr. E. S.

Keramik am Untermain. Zusammen stellt von Ernst Schneider in Verbindung mit Willibald Fischer und Andreas Pam puch. Hrsgg. v. Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e. V. und dem Bezirksheimatpfleger von Unterfranken. Bd. 8 der „Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e. V.“. Aschaffenburg: In Kommission bei Paul Patloch Verlag 1964. 137 S., 73 Abb. auf Kunstdrucktafeln, Gln. cca. DM 10.-

Ein prachtvoller Band! Schon der wirkungsvolle von F. K. Sallwey (Frankfurt-Main) entworfene Umschlag lädt zu genußreichem Durchblättern und zu belehrender – im guten Sinne! – Lektüre ein. Die Herausgeber haben eine Sammlung von acht Beiträgen, die alle um die Keramik kreisen, zu einem logisch aufgebauten einheitlichen und geschlossenen Werk gestaltet. Von der sinnvollen Erläuterung der Grundbegriffe an über alte Töpferkunst, Bauertöpferei, Töpfer technik, Biographisches, Zunftgeschichtliches bis zum modernen „Irdenwerk“ erhält der Leser mit Sachkenntnis vor getragene gründliche Auskunft über alle einschlägigen Fragen. Räumlich umfaßt der Band den Spessart und den hinteren Odenwald. Den Texten gleichwertig die hervorragend klischierten (Chemigraphische Gesellschaft tn. b. H. Aschaf-

fenburg) Abbildungen, darunter mehrere von bewundernswertem Farbenreiz! Bemerkenswert will erscheinen, daß die moderne keramische Kunst (Hans und Sela Bail-Reistenhausen, Walther und Cornel Stürmer-Aschaffenburg, um nur einige Namen zu nennen) der kundigen und gediegenen Töpferei vergangener Zeiten in keiner Weise nachsteht. – Bildernachweis und saubere Register ergänzen diesen höchst empfehlenswerten Band.

Dr. E. S.

Fischer Georg. Land am Main – Geschichte und Geschichten. Mit einem Anhang: Ende oder Wende? Heimatforschung und Heimatpflege heute. Ein Vortrag. Band 22 von: Die Plassenburg. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken. Hrsgg. i. A. der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivrat a. D. Prof. Dr. Georg Fischer. Kulmbach: Freunde der Plassenburg 1964. 206 S., 32 Abb. auf Kunstdrucktafeln, DM 12,80, gebunden.

Eine in der Form gewandte, an den Quellen gründlich erarbeitete Stadtgeschichte von Kulmbach ist ein sehr zu begrüßendes novum. Sie liegt vor im jüngsten Band der Plassenburg-Reihe, der auch ein novum darstellt. Diese solide und mit recht viel gerühmte Schriftenreihe stellt sich vor in einem neuen, geschmackvollen Gewande und in einem handlichen Format. Ein Buch für den anspruchsvollen Leser, auch für den, der zunächst nicht heimatkundlich interessiert ist! Gediegen von der Druckerei Julius Steeger & Co GmbH. in Bayreuth hergestellt, enthält der Band noch weitere empfehlenswerte und das heimatkundliche Wissen sinnvoll ergänzende Beiträge: Die Plassenburg, Schicksal und Gestalt einer Feste in Franken (knapp, aber sauber erarbeitet); ferner St. Christophorus in Presseck; Fastnacht auf der Plassenburg; Der Kulmbacher Conradingtag von 1553 (auch ein Stadtverderben!); Zwei Gulden erschüttern das Heilige Römische Reich. Der Würzburger Gesellen-

aufstand von 1722; Fränkische Soldaten in Amerika; Ausklang: Morgen am Main (Ein Loblied auf die Landschaft in zuchtvoller, gebundener Sprache). Quellen und Schrifttumsverzeichnis sind jedem Leser willkommen. Ein schöner Band!

Dr. E. S.

Holzner Lutz. Schweinfurt am Main. Eine stadtgeographische Untersuchung im Vergleich mit Würzburg als Beitrag zur wissenschaftlichen Stadtgeographie. Würzburg: Holzner-Verlag 1964. 104 S., 4 Kartenskizzen im Text, Gln. DM 24.-

Eine Dissertation, im anspruchsvollen Gewand eines Buches, versucht, das Thema gründlich anzugehen. Der Aufbau ist übersichtlich. Wenn Verfasser auch die allgemeinen Entwicklungslinien einigermaßen gut erkennt, so hätte man doch in den Details, soweit es die Stadt Schweinfurt und ihre Geschichte betrifft (für Würzburg erlauben wir uns kein Urteil) ein genaueres Herausarbeiten gewünscht. Einzelne Probleme, welche die heutige Stadtgeschichtsforschung mehr denn je noch als ungelöst bezeichnen muß, werden mit Sicherheit entschieden. Wie weit z. B. Schweinfurt als Siedlung markgräfllich war, wie weit auf Reichsboden liegend, welche Stadtsiedlung – die alte oder die neue – das erste Stadtverderben um 1250 traf, das sind Fragen, die heute mehr als bisher offen stehen. Ob wirklich die geschichtliche Entwicklung ein „progressives“ Verhalten der Schweinfurter Bevölkerung verursachte? Die Ansicht erscheint gewiß bestechend, bedarf aber doch sorgsamer Begründung. Die „Gunst des historischen Zufalls“, welche die Begründer der Industrie nach Schweinfurt führte, ist als wesentliche Ursache für das Entstehen der Schweinfurter Industrie zumindest mit dem „progressiven“ Verhalten der Bevölkerung nicht widerlegt. Den Punkt Null mit dem Jahre 1945 anzusetzen, erscheint fragwürdig, da z. B. die Demonstage nicht alle Fabriken traf. – Der Vergleich mit Würzburg, zunächst nicht unbedingt naheliegend, ist nicht abzuwei-

sen. Das rein Geographische ist methodisch abgehandelt. – Dr. E. S.

Jugendherbergs - Wandkalender „Deutsches Wandern 1965“, mit 28 Farbpostkarten, Verlag Deutsches Jugendherbergswerk Detmold, DM 2.50, zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Landesverbandes Bayern, München 27, Mauerkircherstr. 5. – Warum erst die „drohenden Schatten der Atombombe“ und den „Höllenkreis“ der Jetztzeit beschwören, wenn man einen so hübschen, wenig Raum beanspruchenden Wandkalender mit wohlthuenden Naturaufnahmen als Farbpostkarten (um weniger als 10 Pfennige je Stück!) anbietet? Beigebunden sind etliche Einlegeblätter mit wertvollen Hinweisen und ebenfalls einladenden Bildchen für das jedem mehr denn je zu empfehlende Wandern in die freie Natur und zu Kulturstätten mit Hilfe der an günstigen Stellen eingerichteten Jugendherbergen als Stützpunkte, z. B. auch Würzburg, Wunsiedel, Landshut, Kempten und München. -1

Aus unserem Leserkreis

Unser Mitglied, Herr Edmundo Weber, Nachkomme des großen Frankenhistorikers Friedrich Stein, ist ein eifriger FRANKENLAND-Leser. Er schreibt aus seiner Heimat Nova Friburgo/Brasilien an die Schriftleitung:

Sehr geehrter Herr Dr. Saffert!

Zum Jahresende sende ich Ihnen persönlich, und über Sie dem Historischen Verein und dem Frankenbund in fränkischer Verbundenheit meine besten Wünsche für eine frohe Weihnacht und für ein ersprießliches und befriedigendes Wirken im kommenden Jahr 1965.

Herzlichst grüßend
Edmundo Weber

Wir danken für seine Grüße und geben sie unseren Mitgliedern gerne weiter.

Die Schriftleitung